Wochenblatt
für die Stadt und den Kreis Cleve.

№ 30. Samstag, den 14. April. 1849.

Altona, 9. April. (Mittags.) Weder der gestrige Abendzug, noch der heutige Morgenzug unserer Eisenbahn brachte die (von Vielen erwarteten) eckernförder Gefangenen, deren künftiger Aufenthalt, wie man vernimmt, Stade sein wird. — Auch sind keine erheblichen Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze angelangt; in Rendsburg wurden 16 dänische Gefangene eingebracht, wie es scheint, auch mehrere verwundete (deutsche) Officiere. Seltsam ist es, daß über die letzten Affairen im Sundewitt bis jetzt nur sehr unbestimmte, Vieles dunkel lassende Meldungen angelangt sind. Es gehen Gerüchte von einem nicht unbeträchtlichen Menschen-Verluste, namentlich an Blessirten, den unsere Truppen dort erlitten hätten, veranlaßt durch ihre ungestüme Tapferkeit bei der Verfolgung des Feindes, welcher gar zu leicht in den schützenden Bereich seiner Kanonenboote und der Tragkraft ihres Geschützes — welche sehr bedeutend ist — zurückgehen kann. Nach einem hier angelangten Briefe aus dem nördlichen Schleswig hätten die Hannoveraner, welche besonders stark im Feuer sich befanden, einen höheren Officier (Major) und auch einen Hauptmann verloren. Verbürgt ist das noch nicht, wohl aber, daß bei jenen kleinen Alltags-Gefechten auf dem die Dänen so sehr begünstigenden Buchten- und Hecken-Terrain der Feind durch die deutsche Tapferkeit und Ausdauer immer wieder zurückgeworfen wurde, mit einem ihm doppelt empfindlichen Verlust an Soldaten, die getödtet oder kampfunfähig gemacht wurden. — Ein Bauern-Gehöft oder kleines Dorf soll zwei Mal von den Dänen genommen und zwei Mal sollen sie wieder von dort verjagt worden sein. Gäbe es aber auch schon präcisere Angaben über derartige Zusammentreffen, für die Entscheidung der Sache geschieht dadurch nicht das Geringste. Wir sind der Ansicht, daß, so lange man sich veranlaßt sieht, den Dänen Alsen zu lassen, man ihnen auch den Küstenstrich des Sundewitt (Halbinsel) überlassen und erst da einen starken Militär-Cordon ziehen sollte, wo sie weiter in das Land einbrechen und nicht mehr von ihrer Schiffs-Artillerie sich unterstützt sehen könnten. Nie wird man das Andringen des Feindes von Alsen aus zu verhindern im Stande sein und eben so wenig sein schnelles Zurückweichen dorthin, wenn ihm die Deutschen kräftig die Spitze bieten. Wozu also die stete Wiederholung eines für das Gesammt-Resultat des Krieges ganz überflüssigen Blutvergießens? — Interessiren wird Ihre Leser die Notiz, daß der Adjutant des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha mit dem Säbel des gefangenen Capitains Paludan vom zerstörten Linienschiffe „Christian VIII." nach Coburg (und vermuthlich von dort nach Frankfurt) abgegangen ist. Der elektro-magnetische Telegraph meldet, daß bei Helgoland vier dänische Kriegsschiffe erschienen sind (wir schließen auf die Fregatten „Bellona", „Rota", „Thetis" und auf die Corvette „Valkyrie." — In Harburg ist heute eine starke Abtheilung baierischer Chevaurlegers angekommen. — In der hamburger Fremden-Liste finden wir den Baron v. Plessen aus Kopenhagen aufgeführt. — Ueber die Aufnahme der eckernförder Schreckens-Nachrichten in der dänischen Hauptstadt wurde hier bis zur Stunde nichts bekannt.

(K. Z.)

Schleswig, 8. April. Ein donnernder Jubel erfüllte die Luft, als General v. Bonin den Sieg der schleswig-holsteinischen Strand-Batterie gegen die dänischen Schiffe bei Eckernförde dem schleswig-holsteinischen Heere verkündigte. Es gehört viel dazu, den kecken Muth der Soldaten zu zügeln. Leider hat diese kriegerische Lust den Hannoveranern einen schmerzlichen Verlust am 6. zu Wege gebracht. Die hannoverischen Jäger rückten am 6. über Gravenstein nördlich nach Ulderup, wo die Dänen die eingenommene Position hartnäckig vertheidigten. Das Gefecht zog die hannoverische Artillerie herbei, die mit Shrapnels die Reihen der Dänen vernichtend beschoß. Die Jäger drangen nun weiter bis Baurup. Jetzt mußten die Badenser und Würtemberger, welche in den Herzogthümern diesen Winter gelegen haben, folgen, damit die Züge nicht abgeschnitten würden. Baurup ward genommen, verloren, dann zu behaupten versucht, indem sich ihnen eine sehr überwiegende Macht entgegen geworfen hatte. Es sollen 12 Officiere und 40 bis 150 Mann — so varriiren die Angaben — verwundet sein. An Tollkühnheit und Muth mit den hannoverischen Jägern wetteiferten die Badensern, weßhalb diese beiden Truppencorps am meisten gelitten haben. Ein Major und ein Hauptmann sollen unter den Gefallenen sein.

(Z. f. N.-D.)

Die deutsche Revolution.

(Zeitungs-Nachlese, als Folge der früheren Artikel „Blicke auf die Vergangenheit der deutschen Völker.")

(Fortsetzung.)

81.

Am 2. November trat das Ministerium *Pfuel* zurück und der *Graf Brandenburg* ward mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt. Die Nat.-Vers., in welcher wie in der Stadt, bereits nicht unbedeutende Aufregung herrschte über eine in Folge der Vorfälle vom 31. Okt. vom Minister *Eichmann* erlassenen Bekanntmachung wegen eventuellen sofortigen Einschreitens der bewaffneten Militärmacht, beschloss eine Addresse an den König, welche das Misstrauen des Landes gegen ein Ministerium Brandenburg ausspricht. Dieselbe wurde

von einer Deputation von 28 Mitgliedern Abends 6 Uhr nach Potsdam überbracht. Präsident *v. Unruh* verlas die Addresse, die der König, nachdem ihm durch den Adjutanten das Original eingehändigt war, mit gespannter Aufmerksamkeit hörte. In einem hierauf der Nat.-Vers. zugegangenen Botschaft, erklärt der König fest entschlosssen zu sein, den betretenen konstitutionellen Weg unverrückt zu verfolgen, sich aber nicht bewogen zu finden den, dem Grafen Brandenburg ertheilten Auftrag zurückzuziehen. — Jetzt trat eine Zeit der Ungewissheit ein, bis der Staatsanzeiger vom 8. die Bildung des Brandenburgschen Ministeriums verkündete, in welchem Hr. *v. Manteuffel* das Ministerium des Innern erhielt und als die Seele des Ganzen zu betrachten war. In der Ernennung dieses Ministeriums glaubt man eine Herausforderung der öffentlichen Meinung zu erkennen, da aus den Debatten des verein. Landtags der Name „Manteuffel" höchst unpopulär war. — Ausser ihm traten, nachdem 21 Männer die angebotenen Portefeuilles abgelehnt hatten, *v. Ladenberg, v. Strotha* und später *Rintelen* in das neue Ministerium. Selbst *Pommer-Esche*, der inter. Handel und Gewerbe, *Kühne*, der inter. die Finanzen verwaltete, erklärten sich der politischen Verantwortung des Kabinets fremd. — Allerdings hatte die Regierung bis dahin weder den Muth noch die Kraft bewiesen, gegen die immer kecker auftretende Anarchie energisch einzuschreiten — theils weil sie den rechten Moment versäumte, um die schlaffen Zügel wieder besser anzuziehen, theils weil sie sich oder die Personen, für deren Gebahren sie mit verantwortlich gemacht wird, nicht frei wusste von Volvitäten und Hintergedanken, die mit Recht den Argwohn des Volks wach erhielten und den Hetzereien der Wühler Nahrung gaben. Eine Versammlung, deren Mehrzahl von einigen ehrgeizigen und ränkevollen Parteiführern fast blindlings geleitet und deren Minderheit sich von der Frechheit ihrer Gegner einschüchtern liess — diese Versammlung überdies gestellt unter den Terrorismus eines Pöbels, der an Frivolität und Maasslosigkeit seines Gleichen sucht, und einer förmlich organisirten Regierung der Klubs und der Volksversammlungen. Die Mehrheit, d. h. die Linke, ging so weit, jeden Schutz für die Versammlung, trotz der unwürdigsten Gewaltthätigkeiten und Bedrohungen, die sie erfahren musste, beharrlich zurückzuweisen und die eigentliche Bürgerschaft, die allein durch festes Zusammenhalten diese Pöbelherrschaft brechen und der Versammlung ihre Freiheit und Würde wiedergeben konnte, zeigte sich feig, charakterlos, ebenfalls eingeschüchtert durch die Furcht vor der Rache des Pöbels und von Vorstellungen von drohender Reaktion. Aber es ist dennoch eine Albernheit, zu behaupten, dass sich in ganz Preussen keine anderen Namen als die verhassten des brandenburgischen Ministeriums gefunden hätten, welche die Achtung vor dem Gesetz in Berlin wieder herzustellen im Stande gewesen.

82.

Am 9. November trat das Ministerium Brandenburg zusammen und verkündete sofort die Vertagung der Nat.-Vers. bis zum 27. und deren Verlegung nach Brandenburg. Der Form, dem Buchstaben nach, handelte der König hierbei ganz constitutionell. Aber das Wesen des constitututionellen Königthums war dadurch ganz und gar verkannt und auf's schwerste verletzt. 78 Mitglieder der Versammlung, die ihre 97. Sitzung hielt, entfernten sich alsbald, 30 erklärten sich für den Schluss der Sitzung und 252 für die Fortsetzung derselben. Krone und Versammlung standen durch diesen letzten Schritt schroff und feindlich einander gegenüber; Ausgleichung, Versöhnung war nicht möglich. Man war auf Alles d. h. auf das Schlimmste, auf Brand und Kanonendonner gefasst. Aber die Nat.-Vers. wollte ein Wiener Schicksal für Berlin vermeiden. Die Einigung mit den Parteiführern in den Klubs, mit den Offizieren der Bürgerwehr und der fliegenden Korps machte sich schnell und es ward System nicht allein keinen thätigen Widerstand zu leisten, sondern auch Alles anzuwenden, um das Volk ruhig zu erhalten. — Unterdessen setzte die Nat.-Vers. ihre Sitzung auch am Abend fort und der Chef der Bürgerwehr, *Rimpler*, erklärte auf Befragen des Polizeipräsidenten, dass die Bürgerwehr gegen die Versammlung nicht einschreiten werde, die ihrerseits am 10. Morgens 5 Uhr ihre Sitzung fortsetzte und eine Proklamation an das deutsche Volk erliess. — An demselben Tage Mittags 2 Uhr rückten, statt der angekündigten 15000 Mann, 23,000 Soldaten in Berlin ein, ohne ein Zeichen des Widerstandes, des Unwillens, der Freude, ja nur der Aufregung. Es waren dieselben Bataillone darunter, welche in der Nacht vom 18. März die Barikaden gestürmt, die Kämpfer von Schleswig! — General *Wrangel* erklärte an *Rimpler:* „er halte sich nicht für berechtigt in den Sitzungssaal einzudringen, werde auch nicht Hand anlegen, an die Deputirten, aber so lange auf dem Platze campiren, bis die Nat.-Vers. auseinander gehe und wenn es 8 Tage währe; er und seine Soldaten wären das Campiren gewohnt." Rimpler soll darauf erklärt haben, so werde die Bürgerwehr 14 Tage da bleiben. — Die Nat.-Vers. protestirte gegen die wider sie angewandte militärische Gewalt und erklärte, dass sie die Sitzung nur schliesse, indem sie der Gewalt weiche.

83.

Am 11. Nov., Morgens 9 Uhr, war der Platz vor dem Schauspielhaus dicht von dem Volke besetzt. Die Abgeordneten hatten sich im Mylius-Hotel versammelt und zogen im feierlichen Zuge, den Präsidenten an der Spitze, nach dem Hause. Das Volk empfing sie mit lautem Jubel und bildete Spalier. Man fand die Thür verschlossen und eine Stimme von Innen erklärte, er sei der Kommandant des Hauses und habe den Befehl Niemand hinein zu lassen. Der Präsident forderte nun die Versammlung auf, ihm nach dem Hotel de Russie zu folgen. Dies geschah in Form eines wahren Triumphzugs. Aller Partheihass war vor der Grösse des Augenblicks geschwunden. Bei Eröffnung der Sitzung waren 241 Abgeordnete anwesend. Die Versammlung vertagte sich aber bis 3 Uhr und beschloss, sich im Schützenhause, das ihnen von der Gilde angeboten war, zu versammeln. Hier machte eine Deputation des Stadtverordneten-Kollegiums die Mittheilung, dass das Kollegium der Nat.-Vers. seine gesammten Lokalitäten zur Verfügung stelle.

Der Staatsanzeiger vom 11. Nov. brachte eine königl. Verordnug, durch welche die berliner Bürgerwehr, wegen ihres ungesetzlichen Verhaltens und vorbehältlich ihrer Reorganisation aufgelöst ward. Ferner eine königl. Proklamation, in welcher die Gründe angegeben werden, welche die Verlegung der Nat.-Vers. nothwendig gemacht. In dieser Proklamation gab der König die unverbrüchliche Versicherung, dass nichts verkümmert werden solle an den konstitutionellen Freiheiten und dass es sein heiligstes Bestreben sein werde, mit Gottes Hülfe ein guter constitutioneller König zu sein.

Am 11. schon trafen Deputationen von Magdeburg, von Stettin und von Breslau in Berlin ein, mit Protesten gegen das Verfahren der Regierung. Am Abend dieses Tages ward der Belagerungszustand Berlins verkündet. *(Forts. folgt.*

Der Sommer-Kursus an dem hiesigen Königl. Gymnasium beginnt Montag den 16. April. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich täglich in den Stunden von 11 bis 1 Uhr bereit.

Cleve, den 10. April 1849.

Der Direktor des Königl. Gymnasiums,
Dr. *F. Helmke.*

Sonntag den 15. April 1849:

grosses

INSTRUMENTAL- UND VOCAL-CONCERT,

im *Maywald*'schen Locale.

1. Theil:

Ouverture von *Niels W. Gade.*
Arie von *Rossini.*
Doppelconcert für 2 Flöten von *A. B. Fürstenau.*
Recit. u. Chor aus „Christus am Oelberg" von *Beethoven.*

2. Theil:

II. Theil des Oratoriums „die Schöpfung" von *Haydn.*

Abonnementbillets à 12 Sgr. sind in der Wohnung des Unterzeichneten (Klosterstraſse bei Herrn Seiler *Haas*) bis zum Concertabend zu haben.

Cassenpreis 17 Sgr. Anfang präcise 6½ Uhr Abends.

C. Eisner.

☞ ***Generalprobe zum Concert*** ☜
heute Abend:
Orchester, um 6 Uhr anfangend;
Chor, um 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Gemäſs Verfügung der Königlichen Regierung zu Düſseldorf soll der Bau eines Zoll-Amts-Gebäudes zu Wyler öffentlich an den Wenigstfordernden verdungen werden. Die Ausbietung erfolgt zuerst nach den verschiedenen Gewerken in 5 einzelnen Loosen, und zwar:

1)	Die Erd-, Maurer-, Brunnenmacher- und Pflaster-Arbeiten incl. Lieferung der dazu erforderlichen Materialien und Hausteine, veranschlagt zu	2128	Thlr.	14 Sgr.	6 Pf.
2)	die Zimmer- und Tischler-Arbeiten und die Einfriedigung des Hofes und Gartens durch Hecken, incl. Lieferung der dazu erforderlichen Materialien, veranschlagt zu	1144	—	11 —	11 —
3)	die Dachdecker- und Klempner Arbeiten incl. Material, veranschlagt zu	363	—	13 —	11 —
4)	die Schlösser- u. Schmiede-Arbeiten, desgl.	148	—	4 —	6 —
5)	Die Glaser- u. Anstreicher-Arbeiten, desgl.	139	—	11 —	3 —
	und hierauf im Ganzen zu der Summe von	3923	Thlr.	26 Sgr.	1 Pf.

Es wird hierzu ein Termin

auf Dienstag den 1. Mai d. J.,
Morgens 10 Uhr,

im Gasthofe der Frau Wittwe *van Ackeren* zu Cranenburg angesetzt.

Die Kosten-Anschläge, Pläne und Bedingungen können von heute ab in dem Geschäftslokale des Unterzeichneten eingesehen werden.

Cleve den 13. April 1849.

Der Landbau-Inspector,
Dieterichs.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Erbentag der Deichschau Salmorth wird Samstag den 5. Mai c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Cleve abgehalten werden. Zur Beiwohnung desselben werden die stimmberechtigten Geerbten eingeladen.

Schenkenschanz den 13. April 1849.

Der Deichgräf von Salmorth,
G. Hagt.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Erbentag der Deichschau Rindern wird Montag den 7. Mai c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Cleve abgehalten werden. Zur Beiwohnung desselben werden die stimmberechtigten Geerbten eingeladen.

Rindern den 13. April 1849.

Der Deichgräf,
H. Reymer.

Pfänder-Verkauf

von der

Leih-Anstalt zu Cleve.

Am Donnerstag den 19. April d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen im Lokale des Schenkwirths *Jakob Broekmann* auf dem grossen Markte hierselbst, die bei der hiesigen Leih-Anstalt nicht eingelösten Pfänder von den Monaten Juli und August 1848 öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Einlösungen können nur bis zum 14. April d. J. Statt finden, und ist am 18. ejusdem das Leihhaus geschlossen.

Cleve, den 5. April 1849.

Der Bürgermeister,
Koenig.

Mobilar-Verkauf.

Am Montag den 16. April c.,
Morgens 9 Uhr,

läſst der zu Cleve wohnende Rentner Herr *L. R. Simondi* in seiner Wohnung am Haagschen Thore daselbst, allerhand schöne und gut conservirte Hausmobilien, gröſstentheils von Mahagonyholz, als:

Kasten, 1 Trumeautisch mit Spiegel, 1 Bücherschrank, Kommode mit eingelegtem Schnitzwerk, Marmorblatt und drei Schubladen mit Tuch gefüttert, zum Aufbewahren des Silberwerks, Stühle mit rothen und schwarzen Ueberzügen, Teppiche, Spiegeln, Schildereien, Bettstellen, Toilet-Spiegel, Tische, Oefen, Kochofen, Glaswerk, Porzellan, Kupfer, Zinn, Blechwerk, mehrere Bücher in holländischer, französischer und englischer Sprache

worunter sich ein Wörterbuch in sieben Sprachen befindet, Stöcke zum Trocknen, 1 Regenfafs, Gartengeräthschaften, 1 tragende Ziege u. s. w.,
wegen Wohnungsveränderung öffentlich meistbietend verkaufen.

Obige Gegenstände können Samstag den 14. den ganzen Tag und Sonntag den 15. April, Vormittags, besichtigt werden.

Cleve, den 13. April 1849.

Schaefer, Notar.

Am Mittwoch den 18. April c., Nachmittags um 2 Uhr, läfst der zu Grieth wohnende Handelsmann *Johann Langes*, in der Wohnung des Schenkwirths *Franz van Bebber* daselbst:

25,000 ℔ Grasheu, 25 Malter Weidehafer, 20 Malter Strahlsche-Hafer, mehrere Malter Futterhafer, 30 Malter Welliger-Buchweizen und mehrere Malter Roggen,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Cleve, den 13. April 1849. *Schaefer,* Notar.

Am Freitag den 20. April c., Nachmittags um 2 Uhr, läfst der zu Düffelward ohne Stand wohnende *Heinrich Bley* in seiner Wohnung daselbst, allerhand Hausmobilien, als:

Tische, Stühle, Kisten, 1 Glocke, 2 Kommoden, Kupfer, Zinn, Porzellan, 6 Fimmen Riet, 50 Malter Hafer, 20 Malter Roggen, 7000 ℔ Hafer-Stroh, 5000 ℔ Weizen-Stroh, eine Wannmühle, ein Schneideback u. s. w.,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Cleve den 13. April 1849. *Schaefer,* Notar.

Oeffentlicher Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache *Sevens* gegen *Sevens,* sollen

am Freitag den 4. May c.,
Nachmittags um 4 Uhr,

zu Cleve in der Wohnung des Schenkwirths Herrn *Theurer,* folgende den Partheien eigenthümlich und gemeinschaftlich zugehörige, in der Gemeinde Cleve gelegene Grundstücke, nämlich:

a) eine zu Cleve gelegene sogenannte Töpferei, bestehend aus Wohnhaus, Töpferei, Scheune, Gemüse- und Baumgarten und Ackerland, Alles an einanderhangend, ungefähr 9 Morgen grofs, begrenzt von einem Garten des Schmidts *Hermann Hunck,* von der Strafse nach der Linde und dem Cleverberge, den Grundstücken der Wittwe *Wagner* und des Oelmüllers *Sluyter,* sowie eines hierzu gehörigen Stückes Ackerland von ungefähr 100 Ruthen, grenzend an den Weg nach der Flepp und Cleverberg und an den unter c. angeführten Garten,

b) ein Wohnhaus nebst Gemüsegarten an der Flepp, begrenzt von Grundstücken von *van Gelder* und *Hückels,* und

c) ein Wohnhaus nebst kleinem Gemüsegarten, begrenzt von *van Bell* und dem unter *a.* genannten Baumgarten und Ackerland,

durch den unterzeichneten, hierzu gerichtlich committirten, Notar öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Bedingungen, sowie die sämmtlichen, auf diesen Verkauf Bezug habenden Voracten, liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zu eines Jeden Einsicht offen.

Cleve, den 23. Februar 1849.

Schaefer, Notar.

Am Dienstag den 17. dieses und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, lassen die Geschwister *Haan* an ihrer Behausung in der grofsen Strafse hieselbst,

die noch vorräthigen Manufactur-Waaren

öffentlich verkaufen.

Cleve den 13. April 1849. Der Notar *Effertz.*

Am Freitag den 20. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, läfst *Bernhard Wolters* an seinem Hause auf dem Hoogen, bei Cranenburg, öffentlich verkaufen:

20 Blöcke Torf aus der Weide »Papenveen« und 30 do do aus der Weide »in de korte Hoeven«; ferner 20 Sack Erdäpfel, 10 Malt. Säe-Hafer, 1 tragende Kuh und 6 Bienenstöcke.

Cleve den 13. April 1849. Der Notar *Effertz.*

Am Sonnabend den 21. dieses, Nachmittags um 3 Uhr, läfst die Wittwe *Hermann Reymer* von Bimmen, am Hause von *Peter Scheer* bei Cleve, auf 1 Jahr öffentlich verpachten, folgende zu Bimmen gelegene Immobilien, als:

1) ein zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus nebst Garten und Ackerland, grofs 3 Morg. 86 Ruth. 40 Fufs;
2) eine Weide auf der Bimmen'schen Gemeinde, grofs 5 Morg. 63 Ruth. 50 Fufs;
3) ein Stück Ackerland, die „Baugemeinde" genannt, grofs 4 Morg. 113 Ruth. 20 Fufs; und
4) ein Stück Ackerland, genannt „de Geer", grofs 6 Morg. 102 Ruth. 20 Fufs.

Der Antritt der Weide und des Ackerlandes erfolgt sofort, der Wohnungen aber am 1. Mai nächstens.

Cleve den 13. April 1849.

Der Notar *Effertz.*

Am Donnerstag den 26. dieses, Vormittags präcise um 9 Uhr anfangend, läfst der Ackerwirth *Peter Euwens,* an seiner Behausung zu Niel, verziehungshalber öffentlich auf Credit, gegen Bürgschaft verkaufen:

5 Pferde, worunter 1 mit Füllen, 11 theils frisch milchgebende und theils noch tragende Kühe, 4 tragende Mahlen, 9 Rinder, 10 Kälber, 3 Schweine, worunter 1 mit 10 Jungen, 3 lange und 2 kurze Karren, 1 Hufkarre, 2 Pflüge, 2 Paar Eggen, Wellbaum, Hecken, Frechtholz, Pferdegeschirr, 2 Reitsättel, 1 Nachen mit Zubehör, Wannmühle, Schneideback und andere Ackergeräthschaften, so wie Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Schildereien, Betten, Bettstellen, Kupfer, Zinn, 2 Oefen, 1 Hausuhr, 200 ℔ Speck u. s. w.

Mit dem Verkaufe des Viehes wird um 12 Uhr begonnen.

Cleve, den 13. April 1849.

Der Notar *Effertz.*

Am nächsten Donnerstag den 19. April c., Mittags 2 Uhr, läfst der Oeconom *Peter Scheer* in seiner Wohnung auf dem Hause Keeken zu Keeken, durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher:

30 Malter Roggen, 40 Malter Saathafer, 30 Mltr. Futterhafer, 25,000 ℔ Heu, 20,000 ℔ Haferstroh und 50 Säcke Pflanzkartoffeln von verschiedenen Sorten,

auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Cleve den 13. April 1849. *B. J. Engels.*

Am Montag den 16. April, Nachmittags 2 Uhr, läfst Hr. *Joh. Raadts* im Entenbusch am Hause der Wittwe Dr. *Koenen* zu Calcar, mehrere Nummern gehauener Aepfelbäume, besonders geeignet zum Gebrauche für Stuhlmacher und Sattler, öffentlich verkaufen.

Dr. *Thomae*, Notar.

Am Dienstage, den 17. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, am Hause der Wittwe *Th. van Ackeren* zu Cranenburg, läfst die Wittwe *Ceurvorst Janfsens* zu Wylerberg folgende, ihr eigenthümlich gehörende, zu Hettsteeg bei Cranenburg belegene Grundstücke öffentlich verkaufen, nämlich:

1) ein Stück Ackerland zur Gröfse von 4 pr. Morgen 27 Ruthen, bisher verpachtet an *Heinrich Coppers*; und
2) ein Ackerstück, genannt Siepken, grofs 2 pr. Morgen 68 Ruth. 35 Fufs, pachtweise benutzt von *Carl Koehler*.

Die Ausbietung eines jeden Grundstücks geschieht sowohl in 3 Parzellen als im Ganzen.

Dr. *Thomae*, Notar.

Am Freitage den 20. April, Nachmittags 3 Uhr, läfst *Bernh. Matenaar* an seinem Hause zu Tüthees, circa 40 Blöcke Torf im Timmersveen daselbst, öffentlich verkaufen.

Dr. *Thomae*, Notar.

Am Mittwoch den 18. April d. J, Morgens 10 Uhr, läfst *Thomas Valkhyser* zu Baal wegen Aufgebens seiner Wirthschaft seine sämmtlichen Hausmobilien und seine ganze Ackerfortfahrung, bestehend hauptsächlich aus:

einem Pferde, 7 tragenden Kühen, 75 schönen Schaafen, 6 Schweinen, 2 Karren, 2 Pflügen etc. eine Partie Brandholz und den Vorrath an Heu, Stroh, Erdäpfeln etc.,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Schüller.

Grosser Mobilar-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. und nöthigenfalls Freitag den 20. April, jedesmal anfangend Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Notars *Ingenmey* auf dem Hause Driesberg in der Gemeinde Kessel theilungshalber sämmtliche Hausmobilien, als:

Tische, Stühle, Bänke, Kisten, Kasten, 2 Canapee's, 1 Secretär, 1 Thurmuhr, 1 grofse Glocke, 1 schönes Oelgemälde eine Landschaft aus dem Odenwald darstellend, sodann Kupfer, Zinn, Porzellan, Leinwand, Bettwerk etc.; ferner das ganze im besten Zustande sich befindende landwirthschaftliche Inventar dieses Gutes, bestehend in 6 schönen Pferden, 40 Stück Hornvieh bester Race, 5 Karren, 6 Pflügen, 6 Eggen, 2 Walzen, 1 Bolterwagen, 2 Fischnetzen, 2 Nachen, 1 Tilbury, 1 viersitzigen Wagen etc., sodann den Vorrath an Heu, Stroh und Kartoffeln und endlich eine grofse Partie Speck und Schinken, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Spörrisaamen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Schüller.

Am Sonnabend den 21. April, Vormittags 10 Uhr, werden bei *Heinr. Ludwig Reis* zu Schneppenbaum:

30 Malt. Roggen, 50 Malt. Säehafer, 25 Malt. Futterhafer, 30 Malt. Buchweizen, 100 Säcke Kartoffeln, 12,000 ℔ Roggen- u. Haferstroh, 2 tragende Kühe, 1 tragende Mahl, 200 ℔ Kleesamen und 6 Malt. Sommergerste,

öffentlich auf Credit verkauft.

Schüller.

№ 30 *pro* 1849.

Am Dienstag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, läfst Herr Lehrer *Satzberger* hierselbst verziehungshalber allerhand Hausmobilien öffentlich auf Credit verkaufen.

Schüller.

Am Mittwoch den 25. April, Nachmittags 3 Uhr, lassen dieselben Erben *Ingenmey* bei *Copray* am Hurendyk ihre beiden zu Emmerich mit der Aussicht auf den Rhein sehr angenehm und vortheilhaft gelegene, modern und dauerhaft erbaute, unter einem Dache vereinigte Wohnhäuser mit Thorfahrt, Fabrikgebäude, Hofplatz und Garten öffentlich und definitiv verkaufen.

Schüller.

Am Donnerstag den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf Anstehn der Geschwister *Arians* und *Jeuken*, auf dem Arianshofe zu Bockelt, sämmtliche Hausmobilien, sodann die ganze Ackerfortfahrung dieses Gutes, bestehend hauptsächlich in 2 Pferden, 1 Füllen, 2 tragenden Kühen, 2 tragenden Mahlen, 1 Einwinter, 2 langen und 1 kurzen Karre, 3 Pflügen, 3 Eggen, 1 Walze, 1 Wannmühle etc., eine Partie Speck und Schinken und der Vorrath an Heu, Stroh und Kartoffeln — öffentlich auf Credit verkauft.

Goch.

Schüller.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben der zu Appeldorn verstorbenen *Johanna Pastoors*, Ehefrau des Tagelöhners *Johann Heinrich Brüggmann*, sollen die zu deren Nachlafs gehörigen zu Appeldorn gelegenen Immobilien, nämlich:

1) ein zu Appeldorn gelegenes Wohnhaus, bezeichnet mit Numero vier und fünfzig, nebst dem dazu gehörigen Hofraum, Obst- und Gemüsegarten,
2) ein zu Appeldorn gelegenes Stück Ackerland, vierzig Ruthen magdeburgisch, grenzend an *Ophorst, Schnapp* und *Weyers*, und
3) ein daselbst gelegenes Stück Ackerland, drei Morgen magdeburgisch, grenzend an *Abeleeven, Vermeer, Ophorst* und *van Laak*, das Ganze werthgeschätzt zu 418 Thlr. 20 Sgr.,

am künftigen 19. April d. J., Donnerstags, Vormittags 10 Uhr,

im Hause des Schenkwirths *Rennings* am Kehrum — durch den unterzeichneten, hierzu committirten Notar öffentlich dem Meistbiethenden verkauft und nach Erreichung der Taxe definitiv zugeschlagen werden.

Calcar, den 8. Februar 1849.

Lenz.

Samstag den 28. April, Mittags 1 Uhr, lassen die Geschwister *van Hall*, in ihrer Wohnung zu Wissel, allerhand Hausmobilien, als:

Kisten, Kasten, Tische, Stühle, Bettwerk und Leinen, Kupfer, Zinn, Schildereien, Porzellan, Ofen, Tabaksspillen und Hanken, eine Partie Kartoffeln, eingemachtes Gemüse und Milchgeräthschaften, ferner: eine noch ganz neue Drechslerbank,

durch den unterzeichneten Notar öffentlich verkaufen.

Calcar, den 12. April 1849.

Lenz.

Ein kleines Unterhaus zu miethen bei

A. Schrage,
Goldstrafse № 40.

Ein Schmiedegesell kann gleich oder mit Mai in Arbeit treten bei

Gebr. *Baus.*

Holz-Verkäufe aus den Königlichen Waldungen der Oberförsterei Cleve.

No. dieses.	Des Verkaufs: Tag und Stunde	Des Verkaufs: Ort.	Försterei worin das Holz liegt.	Forstdistrict worin das Holz liegt.	Bezeichnung des zu verkaufenden Holzes.
1	**1849.** Montag den 16. April c., Morgens 9 Uhr.	In der Behausung des Wirths *Peter Wanders* zu Frasselt.	Frasselt.	An der Neuenbahn.	circa 16 Nrn. mit Oberständern gemischtes zur Lohbenutzung geeignetes Eichen-Schlagholz.
			Nergena.	Hauberg und Neuthal.	84 Nrn. 16,285 Stück gemischte Laubholz-Schanzen.
2	Donnerstag den 19. April c., Morgens 9 Uhr.	daselbst.	Nergena.	Hauberg und Neuthal.	56 Nrn. 4 Stück Eichen-Nutzholzstämme von 31—33 Fuss Länge, 2—3 Fuss Durchmesser. 6½ Klftr. Eichen-Böttcherholz. 100 „ Laubholz-Brennholz.
			Grunewald.	Olybusch an der Cranenburger Strasse	20 Nrn. — 3890 Stück Kiefern-Schanzen.
			Keller.		32 Nrn. 3250 Stück Kiefern-Schanzen (Nrs. 87 incl. 118.)

Die betreffenden Königlichen Förster werden den Kauflustigen das Holz auf Verlangen anweisen.

Thiergarten bei Cleve den 28. März 1849.

Der Oberförster,

Tietz.

Vrijwillige Verkooping.

F. A. DE JAGEA, Candidaat-Notaris, te Nijmegen zal ten huize van *Hendrik Reymers*, te Millingen

op Vrijdag, den 20. April 1849, des voormiddags ten 10 ure precies,

publiek doen verkoopen:

4 schoone Trekpaarden, 13 stuks Hoornvee, 2 oude varkens en 13 jongen, 1 huif-, 2 lange en 1 korte kar, 2 ploegen, 3 egden, welboom, wanmole, voorts eenen inboedel bestaande in koper, tin, stoelen, tafels, bedden met hun toebehoren, melk- en boerengereedschap, paardentuigen en het verder te voorschijn zal worden gebragt.

Verkauf eines Mobilar-Nachlasses.

Am Sonnabend den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird bei dem Schenkwirthe *Joh. Broeckmann* auf dem grofsen Markte hierselbst, der gesammte Nachlafs der verstorbenen *Maria Devries*, bestehend in:

wollenen und kattunenen Frauenkleidern, Unterröcken, Jacken, Schürzen, Halstücher, Strümpfen, 1 Mantel, Hemden, Schuhen, 1 granatenem Collier mit goldenem Schlofs, goldenen Ohrgehängen, Fingerringen, 1 Broche u. 1 silbernen Krampen etc., öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Cleve, den 13. April 1849. *Simons*, Gerichtsschreiber.

Ein Nagelschmidtgeselle wird gesucht von *M. Pannes* in Cleve.

Schnellfahrende Dampfschiffe:

WILLEM DE EERSTE

und

KONINGIN DER NEDERLANDEN,

beide mit Niederdruck-Maschinen,

fahrend in der Rangfahrt

zwischen *Nymegen* und *Rotterdam*, *vice-versa*.

Von *Nymegen* nach *Rotterdam*,
Täglich Morgens **7** Uhr,
und von *Rotterdam* nach *Nymegen*,
Täglich Morgens **6** Uhr.

GELD-COURS.

Köln, 11. April.

	Briefe.	Geld.
Preufs. Fried'or.	5,20, 3	5,20,—
Ausl. Pistolen	5,19, 6	5,19, 2
20 Frankenstücke	5,14, 6	5,14, 2
Wilhelmsd'or	5,22, 6	5,22, 2
5 Frankenstücke	1,10, 8	1,10, 7
Franz. Krthlr.	1,17,—	1,17,—
Brab. dito	1,16, 1	1,16, ½

Druck und Verlag der *Koch*'schen Buchdruckerei.